

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Hektor A m m a n n, Von der Wirtschaftsgeltung des Elsaß im Mittelalter, Lahr/Schwarzwald o. J. (1955), Moritz Schauenburg, 112 S. — Der Vf. geht den Grundlagen des elsässischen Reichtums nach und findet sie zur Hauptsache im Weinbau und in der Textilindustrie; der Handel, begünstigt zwar durch die gute Verkehrslage, tritt daneben doch wesentlich zurück. Die durch eine Fülle auch ungedruckten Materials belegten Ausführungen erfahren eine wünschenswerte Anschaulichkeit durch zahlreiche Kartenskizzen. K. R.

M. Del T r e p p o, La vita economica e sociale in una grande abbazia del Mezzogiorno. San Vincenzo al Volturno nell'Alto Medioevo, Arch. Stor. per le Prov. Napolet. N. S. 35 (1956) 31—110. — Der Vf., der sich schon mit der Gründung und den Schicksalen der bedeutenden Abtei in Süditalien befaßt hatte (vgl. seinen Artikel: Langobardi, Franchi e Papato in due secoli di storia vulturnese, ebd. N. S. 34, 1953/54, 37—59), geht hier gestützt auf eine gründliche Kenntnis aller einschlägigen Quellen, besonders des *Chronicon Vulturnense*, ihren Schicksalen in den folgenden Jhh. bis zur Eroberung Süditaliens durch die Normannen nach. Die äußere Geschichte wird dabei allerdings nur in kurzen Strichen skizziert, soweit sie für das Verständnis der inneren Verhältnisse notwendig ist. Vf. teilt seinen Stoff in zwei große Abschnitte ein, 1. das karolingische Zeitalter und 2. die Feudalzeit. Als Trennungspunkt wählt er ein einschneidendes Ereignis, nämlich die Zerstörung des Klosters durch die Sarazenen im Jahre 881, das, wie seine Ausführungen zeigen, auch für die innere Geschichte der Abtei von nachhaltigem Einfluß gewesen ist. In der Zeit der verhältnismäßigen Ruhe vom Beginn der karolingischen Herrschaft bis zu den Sarazenenereignissen hat sich S. Vincenzo unter dem Schutz der fränkischen Herrscher und der Herzoge von Benevent einen großen Landbesitz schaffen können, den es zu einer geschlossenen Grundherrschaft ausbaute und der es, zusammen mit Montecassino und S. Clemente in Casauria, zu der bedeutendsten klösterlichen Niederlassung an der Südgrenze des Frankenreiches werden ließ. In eingehender Schilderung entwirft der Vf. ein Bild von dieser Grundherrschaft und geht dabei auf alle rechtlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse ein. Nach der Zerstörung der Abtei unterliegt der Grundbesitz einem allmählichen Verfall, dessen Ursache darin zu sehen ist, daß man gezwungen war, zum Schutz gegen die Sarazenen befestigte Plätze anzulegen, die nach und nach in die Hand von Laiengewalten gerieten und so der direkten Herrschaft des Abtes entfremdet wurden. Auch dieser Vorgang wird von Del T. in allen Einzelheiten untersucht. Schließlich bringt das Eindringen der Normannen den endgültigen Zusammenbruch, wenn auch das Kloster nicht unter die direkte Herrschaft des Normannenreiches geriet. Die instruktiven Ausführungen werfen auch für die allgemeine Geschichte der rechtlichen und wirtschaftlichen Zustände im Frühma. reichen Ertrag ab und verdienen deshalb auch außerhalb Italiens ein eingehendes Studium. G. O.

J. P r a w e r, Étude de quelques problèmes agraires et sociaux d'une seigneurie croisée au XIII^e siècle, Byzantion 22/23 (1952/53, ausgegeben 1953/54) 1—61 u. 143—170. — Mit dieser Abhandlung hat der Vf. der Herrschaft Tyrus eine eingehende sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Monographie gewidmet, die für derartige infolge der physischen Verschiedenheit der Landesteile dringend benötigte Untersuchungen einzelner Kreuzfahrergebiete vorbildlichen Charakter hat. Die Quellenlage ist hier besonders günstig, weil einmal das sehr ausführliche Inventar des venetianischen Besitzes von 1243 vorhanden ist und zum anderen das sog. *Pactum Warmundi* von 1124 eine Berechnung